



Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie schon einmal anstandshalber jemanden besucht? Dann haben Sie das eigentlich nur getan, um die Form zu wahren. Aus reiner Höflichkeit haben Sie sich auf den Weg gemacht. Sie wollten die Etikette aufrechterhalten. Sie haben mit Ihrem Besuch die Regeln eingehalten – ohne unbedingt mit dem Herzen dabei zu sein?

In dieser Orientierung geht es ums gute Benehmen. Woran erkennt man das? Wenn ich jemanden – gendergerecht, egal ob Mann oder Frau – die Tür aufhalte, oder in die Jacke helfe? Haben Sie heute Morgen die Kollegin freundlich begrüßt? Sind Sie Ihrer Chefin vorhin in der Besprechung schon wieder ins Wort gefallen? Haben Sie während einer Besprechung aufs Smartphone geschaut, während Sie vermeintlich mit anderen Personen im Raum im Gespräch waren? Verteilen Sie gelegentlich Handküsse? Rauchen Sie, während Sie einen Rollstuhlfahrer vor sich her schieben?

Von wem haben Sie eigentlich das Höflich-Sein gelernt? Ist sich Benehmen heute überhaupt noch angesagt, oder ist das mega-out? Welche Verhaltensregeln gelten eigentlich noch? Welche sind veraltet? Ärgern Sie sich manchmal über rüpelhaftes Verhalten – bei den anderen? Und ist das nicht letztlich alles eine Frage der Generationen?

„Ich habe keine Hoffnung mehr für die Zukunft unseres Volkes, wenn sie von der leichtfertigen Jugend von heute abhängig sein sollte. Denn diese Jugend ist ohne Zweifel unerträglich, rücksichtslos und altklug. Als ich noch jung war, lehrte man uns gutes Benehmen und Respekt vor den Eltern. Aber die Jugend von heute will alles besser wissen.“

Das Thema scheint uralte zu sein. Diese Gedanken stammen von Hesiod, einem griechischen Dichter und wurden von ihm schon 700 vor Christus gedacht.

Uns freut es, wenn Sie heute durch die aktuelle Orientierung schauen. Und sei es auch nur anstandshalber. Vielleicht schreiben Sie uns ja – aus Höflichkeit – welcher Artikel Ihnen besonders gefallen hat?

Wir wünschen auf jeden Fall viel Spaß bei der Lektüre und schreiben das nicht nur aus Anstand! Ihr

Martin Herrlich

Inhalt	
Sieben mal richtig und wichtig <i>Beirat des Evangelischen Fachverbands Behindertenhilfe im Diakonischen Werk Württemberg</i>	03
Anstandsregeln – antiquiert? <i>Danny Morgenstern</i>	06
Sagen Sie doch Paula zu mir <i>Petra Thomas</i>	07
Etikette <i>Petra Keipert, Christine Kesmarki, Danny Morgenstern, Alexander Cristian</i>	10
Einem Ertrinkenden das Schwimmen beibringen <i>Thomas Feilbach</i>	12
Die drei Säulen der Höflichkeit <i>Petra Keipert, Christine Kesmarki, Danny Morgenstern, Alexander Cristian</i>	17
Bist du neidisch, weil ich so gütig bin? <i>Elena Kersten</i>	18
Fick dich oder: wie es (auch) ist <i>Karl Leitner</i>	20
Handy im Dienst? <i>Gisela Graf-Fischer</i>	24
Benimm dich! <i>Moritz Stückler</i>	26
Always on? <i>Jessica Kühn, Petra Thomas</i>	27
Benimm an der Otto-Steiner-Schule <i>Barbara Kürzeder</i>	28
Der Kunde ist König <i>Hannah Kaltarar</i>	30
Die können ja nichts dafür <i>Achim Trobisch</i>	34
Bundesakademie	36
Kleingedruckt	37
Impressum	47